

Deutsches Bürgerbuch für 1845, neu hrsg. von Rolf Schloesser, eingel. von Hans Pelger, mit einem Vorwort von Walter Dirks (= ilv leske republik. Materialien zum Vormärz, Bd. 1), 2. Aufl., informationspresse - c. w. leske, Köln / Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Köln 1975, XXXVI, 376 S., kart., 28 DM.

Robert Prutz. Zwischen Vaterland und Freiheit. Eine Werkauswahl, hrsg. und komm. von Hartmut Kircher, mit einem Geleitwort von Gustav W. Heinemann (= ilv leske republik. Materialien zum Vormärz, Bd. 4), informationspresse - c. w. leske, Köln / Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt/Köln 1975, 439 S., kart., 28 DM.

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Verlagsanstalt hat Rolf Schloesser diese Reihe von Dokumenten zur lange vernachlässigten Geschichte des deutschen Vormärz initiiert. Trotz den inzwischen in der DDR vom Zentralantiquariat und in der BRD von Auvermann und anderen Unternehmen vorgelegten Faksimiledrucken wichtiger Periodika aus der Frühzeit der Arbeiterbewegung sind Texte zur Sozialgeschichte weiterhin ein Desideratum. Diese Lücke versuchen die bisher erschienenen vier Bände (vgl. auch die in der folgenden Rezension angezeigte Weerth-Auswahl) zu füllen. Die handlichen Paperbacks sind mit 30,- DM nicht gerade billig, aber doch für Lehrer, interessierte Schüler und Studenten gewiß erschwinglich.

Hermann Püttmanns »Deutsches Bürgerbuch für 1845« (Darmstadt bei C. W. Leske, ein zweites folgte 1846) gehört zu den damals zahlreich publizierten Anthologien mit oppositionellen Beiträgen, die oft von der Zensur aus Zeitungen und Zeitschriften gestrichen worden waren und in zensurfreien Bänden mit mehr als 20 Bogen dennoch das Licht der Öffentlichkeit erblickten. Man findet darin Namen wie Karl Heinzen, Moses Heß, Karl Grün, Jakob Venedey, Friedrich Engels, Georg Weerth und Ernst Dronke.

Hermann Püttmann (1811–1894) stammte aus dem Wuppertal, wo er die fortschrittliche »Barmer Zeitung« redigierte. Seit 1842 als Feuilletonredakteur der »Kölnischen Zeitung« stand er in Kontakt mit den radikalen Zeitgenossen um die »Rheinische Zeitung«.

In seiner kenntnisreichen Einleitung gibt der Leiter des Trierer Karl-Marx-Hauses, Hans Pelger, einen knappen und klaren Einblick in die vielfältigen Verästelungen der vormärzlichen Literaturszene und zugleich den Forschungsstand, ohne dessen Kenntnis das »Deutsche Bürgerbuch« schwerlich als »Anfang und Abschiedsszene einer oppositionellen literarischen Bewegung, die sich 1844 in Deutschland neu gruppiert hatte«, zu verstehen wäre. Der Verlag Carl Friedrich Julius Leskes, von seinem Vater Carl Wilhelm 1821, also vor 150 Jahren gegründet, hatte wesentlichen Anteil daran. Mit Püttmanns Publikation gab der junge Leske (1821–1886) zugleich seinen Einstand als einer der radikalsten Verleger des Vormärz, bei dem Marx eine »Kritik der Nationalökonomie« veröffentlichen wollte.

Die Auswahl der Werke von *Robert Prutz* wird von einer biographischen Skizze von Hartmut Kircher eingeleitet. Sodann belegen Briefe vor allem aus den Jahren 1842/43 die Freundschaft zwischen Prutz und Herwegh. Der in Stettin geborene Kaufmannssohn (1816–1872) arbeitete 1839–1842 an den »Hallischen« bzw. »Deutschen Jahrbüchern«, dann an der »Rheinischen Zeitung« mit. Nach 1848 machte sich Prutz als Literaturwissenschaftler einen Namen. Seine nationalliberale Einstellung trug ihm 1856 ein Disziplinarverfahren an der Universität Halle ein. Seit 1858 lebte er als freier Gelehrter und kritischer Beobachter der Zeitläufte in Stettin. Prutz war einer der wichtigsten Vertreter jener eindrucksvollen deutschen Publizistengeneration des Vormärz, die für ihre Meinung kompromißlos stand. Mit diesem ethischen Potential in der deutschen Geschichte weitere Leserkreise bekannt zu machen, ist das Ziel und das Verdienst einer Reihe, auf deren Fortsetzung man auch dann hoffen darf, wenn sie nicht zu einem konkreteren verlegerischen Konzept finden sollte. Vorerst sind Bände über Wilhelm Wolff und über den Weberaufstand von 1844 angekündigt.

Kurt Koszyk